

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 91.

Neuenbürg, Donnerstag den 31. Juli

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladungen zur Schuldenliquidation.

In den nachgenannten Oantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfiandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen, auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfiandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverlaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die

gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot

sofort verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. (Ferienfache.)

Neuenbürg den 18. Juli 1879.

Königl. Oberamtsgericht.
R ä m e r.

Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
† Georg Adam, gewes. Adl. wirth von Loffenau.	Dienstag, 23. Sept., Vorm. 9 Uhr.	Loffenau.	keine Liegensch., schon zweimal vergantet.
Gottfried Conzelmann, Nagel schmid von Arnbach.	Donnerstag 25. Septbr. Vorm. 9 Uhr.	Arnbach.	Liegensch.-Verk. 15. Sept., Vorm. 8 Uhr.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Ausstellung von Dienstbüchern vom 16. d. M., Nr. 3674, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1879, Nr. 15, Seite 274 ff. zur Beachtung besonders hinarwiesen.

Den 29. Juli 1879.

R. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem der Buchdruckereibesitzer Christian Wildbrett in Wildbad zum Geschäftsbetrieb als Unteragent der unter der Firma Langer & Weber in Heilbronn bestehenden Auswanderungs-Hauptagentur in stets widerrüflicher Weise ermächtigt worden ist, wird dies hienit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Den 29. Juli 1879.

R. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Von dem Großherzoglich Badischen Staatsministerium des Innern ist das Ersuchen an das Königlich württembergische Ministerium des Innern gerichtet worden, zur Ermittlung der Identität des nachstehend bezeichneten, gegen Ende des Monats Mai d. J. im Amtsbezirk Kork aufgegriffenen geisteskranken Mannes innerhalb des diesseitigen Staatsgebiets geeignete Nachforschungen anstellen zu lassen.

Der Aufgegriffene nannte sich „Jobst Egel von Mannheim“, nennt häufig auch

den Ortsnamen Epsig und scheint seinem Dialekt nach bisher in Elsaß Lothringen, Baden oder der Schweiz sich aufgehalten zu haben. Namen und Herkunft desselben sind jedoch zweifelhaft, soferne die von den badischen Behörden in Mannheim, Epsig (Elsaß) und anderwärts angestellten Erfundigungen zu keinem Ergebnis geführt haben.

Der angebliche Egel ist 28 Jahre alt, 1,70 m groß, von kräftiger Gestalt, hat ein rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, dunkelbraune Haare, braune Augen, ovales Kinn, kleinen Schnurrbart; als besondere Kennzeichen sind anzugeben: unverhältnismäßig großer Kopf, stets aeröthes Gesicht, Stogaugen mit wässrigem Glanz und scheinem Ausdruck. Seine Kleidung besteht in weißem Schirtinghemd, weiß und lila gestreiftem Baumwollhalstuch, schwarzem verdorbenem Filzbut, braunem rotspunktirtem Tuchrock, braun und schwarz farrirter Tuchweste, blauen Baumwollhosen und alten zerrissenen Hohnstiefeln.

Die Ortsvorsteher werden beauftraat, geeignete Nachforschungen in der berechneten Richtung alsbald anzustellen. Alles, was über die persönlichen Verhältnisse und die Heimathangehörigkeit des Genannten etwa in Erfahrung gebracht wird, ist sofort hieher anzuzeigen.

Den 19. Juli 1879.

R. Oberamt.
M a h l e.

Revier S i m m e r s f e l d.

Verkauf

von Kleinnußholz & Brennholz.

Am Mittwoch den 6. August, Vormittags 9 Uhr

im grünen Baum in Ettmanns.

weiler aus den Staatswaldungen Buchschollen wiederholt:

31900 tannene Stängchen 2—5 m lang (Flohwieben, Bohnensteden);

Hagwald, Kienhärtele, Kornhalde u. Scheidholz:

30 Am. buchene Scheiter, 34 Am. dito Prügel und Anbruch, 194 Am. Nadelholzscheiter, 306 Am. dito Prügel und Anbruch, 241 Am. weißtannene Rinde, 106 Am. tannene Reisprügel und ungebundenes Reifig, geschätzt zu 2000 Wellen.

Die im Enzthäler Nr. 87 u. 89 ausgeschriebenen Offert-Eröffnungen, **Bau-Akkorde** betreffend, werden wegen eingetretener Hindernisse auf den 11. August verlegt und zwar in **Engelsbrand** auf Vormittags 10 Uhr, in **Kapfenhardt** auf Nachmittags 2 Uhr.

Herrenalb den 29. Juli 1879.
Oberamtsbaumeister
Mayer.

Neuenbürg.

Fabrik-Verkauf.

Im Hause des Uhrmachers Mayer hier werden aus dem Nachlaß der Christiane Gedle am

Samstag den 2. August d. J.,
Vormittags von 10 Uhr an

versteigert:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth und gemeiner Hausrath. Stadtschultheißenamt.
Wehinger.

Birkenfeld.

Pflaster-Arbeiten.

Verschiedene Pflasterarbeiten mit einem Kostenvoranschlag von 327 M werden am **Dienstag** den 5. August, Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im Abstreich vergeben.

Schultheißenamt.
Wagner.

Tagesordnung

für die öffentliche Gerichtsitzung
am **Freitag** den 1. August 1879.
Vormittags 8 Uhr.

Untersuchungssachen gegen:

1) Gottlieb Roth und Rosine Krauß von Birkenfeld, wegen Körperverletzung und Beleidigung.

2) Gottlieb Zoll und Andreas Regelmann von Birkenfeld, wegen Körperverletzung und Beleidigung.

3) jung Jakob Bantle von Gräfenhausen, wegen Diebstahls.
Vormittags 9 Uhr.

4) Friedrich Bürkle, Lammwirth von Feldbrennach, wegen Körperverletzung.

5) May Schweizer, Gypser von Wildbad, wegen Beleidigung.
Vormittags 10 Uhr.

6) Wilhelm Gauß, Holzhauer von Nonnenmihl, wegen Diebstahls.
Vormittags 11 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

7) Alois Kull, Pauer von Neusäß, Al. und Adolf Dreißig, Handelsmann in Malsch, Bchl., Gewährleistung betr.

8) J. Weilsen., Kaufmann in Lörzach, Al., und Wilhelm Waldmann, Kaufmann in Herrenalb, Bchl., Wechselforderung betr.

Privatnachrichten.

Humanistische Studien.

Schnelle und doch gründliche Vorbereitung für die höheren Klassen der **Gymnasien und Realgymnasien** und Besuch solcher Lehranstalten unter strenger Beaufsichtigung. Gute Pension bei billigen Preisen, wie auch Nachhülfe bei den Studien. Beste Referenzen und sehr günstige Resultate. Näheres unter Chiffre L. 61149 a durch **Haasenstein & Vogler in Karlsruhe.**

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie ist zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

3 steinerne

Fenstergestelle

sind zu verkaufen. Wo sagt die Expedition.

Neuenbürg.

Eine großtrachtige

Ruh

hat zu verkaufen

Alt Dreher Weil.

Gehör-Oel heilt die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel, à Fl. 18 Sgr. versendet **C. Chop,** Apotheker in Sondershausen.

Feuerfeste

Eläßer Backofen-Platten, sowie Backsteine

empfehlen billigst

Christof Fr. Leopold neben dem Rathhaus in **Pforzheim.**

Neuenbürg.

Vorzüglichen

Branntwein

zum Ansehen empfiehlt

Ritz z. grünen Baum.

Neuenbürg.

Mein unteres

Logis

vermiete bis Martini.

Segelmaier.

Engelsbrand.

350 Mark

leibt aus einer Pflanzung aus

Fr. Junf.

Dobel.

4980 Mark

sind in der kaiserlichen Streulasse gegen gute zweifache Sicherheit auszuleihen.

Rechner Hummel.

Neuenbürg.

Ungefähr $\frac{1}{4}$ **Saber** in den Hausäckern steht dem Verkauf aus

Carl Gottschall.

Pforzheim.

Mein großes Lager in

allen Sorten Möbeln, fertigen Betten und Bettfedern

sowie sämtlichen

Aussteuer-Artikeln

bringe ich hiermit unter Zusicherung äußerst billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

R. Kander,
Schloßberg A. 7.

Eisenbahn-Frachtbriefe und Telegrammformulare

parat bei

Jak. Mech.

Bouquet-, Seiden-, Spitzen-, Stramin-Papiere und Silberstramin bei **Jak. Mech.**

Gold- und Silberpapier

für Schreinereien etc. geeignet, empfiehlt **Jakob Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Post und Telegraphie wie Reichseisenbahnen hatten im beendeten zweiten Vierteljahre Mehreinnahmen, erstere von 690,221, letztere von 14,624 M.

Berlin, 21. Juli. Schon gegen den Schluß des Reichstages trug sich Herr v. Bennigsen mit dem Gedanken, der parlamentarischen Thätigkeit einseitig zu entsagen. Dieser Gedanke scheint neuerdings fester Gestalt gewonnen zu haben, denn der „Dann. Cour.“, der für wohlinformirt gehalten werden muß, meldet: „Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. Landesdirektor v. Bennigsen, sich entschlossen hat, ein Mandat für das nächste Abgeordnetenhaus nicht wieder zu übernehmen und überhaupt von der parlamentarischen Thätigkeit sich zurückzuziehen.“

Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, vom 19. Juli 1879, sowie ferner das Gesetz, betr. die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, vom 29. Juli 1879.

Ueber die **Zweikaiserzusammenkunft** wird geschrieben: „Der Kaiser von Oesterreich wird unsern Kaiser in der nächsten Woche zu Gastein begrüßen und damit einen Freundschafts- und Höflichkeitsakt vollbringen, wie er bisher stets und noch im vorigen Jahre zu Teplitz stattgefunden hat. Eine irgendwie geartete politische Bedeutung hat diese Begrüßung in keiner Weise und soll sie auch nicht haben.“

Aus **Baden**, 25. Juli. Wie in Folge der andauernden Geschäftsstockung der Zugang junger Leute zum Lehrerberuf sehr stark ist, so findet in neuester Zeit auch ein derartiger Andrang zur Unteroffizierslaufbahn statt, daß die Unteroffizierschule in Ettlingen von 2 auf 4 Kompagnien erhöht wird.

Bretten, 28. Juli. Das „Dr. W.“ kann von einem raschen Vorwärtsschreiten der neuen Kraichgaulinie berichten. Die



Geleise-Verlegung ab Diebelsheim der seit-herigen Bruchsaler Linie nach unserem neuen Zentralbahnhofs ist soweit fertig gestellt, daß bereits am 4. August der württembergische Betrieb auf dem neuen Bahnhof-Areal vor sich geht.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 26. Juli enthält eine Königl. Verordnung, betr. den Urlaub und die Stellvertretung im Fall desfalls bei Staatsbeamten, sowie den Angestellten an den Latein- und Realschulen. Vom 18. Juli 1879.

Stuttgart, 28. Juli. Wie wir vernehmen, wird Se. Kaiserl. Hoh. der Kronprinz Ende August, am 25., 26. und 27., einen Theil des württemb. Armeekorps inspizieren. Den Manövern, welche Anfang September beginnen, wird Seine Königl. Hoh. nicht beiwohnen.

Stuttgart, 29. Juli. Gestern setzte die Kammer der Abgeordneten, wie schon kurz erwähnt, die Berathung des Forstpolizeigesetzes fort. Der von Mohl beantragte Artikel 8 b, der das Aufheben der Streunutzung bezweckt, wurde von mehreren Rednern, den Freiherrn v. Wöllwarth, v. Herman, Wiltz. v. König, ferner den Abgeordneten Beutter, Nicolai, Ketter bekämpft und schließlich abgelehnt. Nach Art. 8 c von Mohl sollten Schafe und Ziegen ganz von der Waldweide ausgeschlossen sein. Auch dieser wurde abgelehnt. Nach Art. 9 soll bei Waldungen, die wegen der örtlichen Verhältnisse zu Abhaltung von Gefahren, insbesondere des Abrutschens und Bodenabschwemmens, in entsprechendem Bestand zu erhalten sind, zu fahler Abholzung oder starker Lichtung die Erlaubniß des Forstamts einzuholen sein. Dieser Artikel wurde angenommen, weitergehende Anträge, ein Art. 9 a der Kommissionsmehrheit, ein Antrag des Frhrn. v. Barnbüler, sowie des Abgeordneten Mohl wurden abgelehnt.

Stuttgart, 24. Juli. Der Glockenguß für die Marienkirche. Ein prächtiges Schauspiel gewährte am Samstag Mittag 1 Uhr der Guß der fünf Glocken für die neue katholische Kirche im Gießhause des Glockengießers Kurz hier. Die Formen der Glocken waren bereits im Boden versenkt; ein fünfarmiger Kanal für den glühenden Strom zeigte die Stellen, unter denen sich die Formen befanden. Das eine Ende des Kanals befindet sich direkt unter dem Gießloch des Niesenosens, in dem die Glockenspeise bereits brodelte. Nach den durch Schillers Glocke hinreichend bekannten Schilderungen der dem Glockenguß vorangehenden Geschäfte, die heute noch genau dieselben sind, wie sie Schiller beschreibt, machte sich Herr Kurz zum Guße fertig. Vor dem Ausstoßen des Zapfens wurde ein kurzes „In Gottes Namen“ gebetet und schon nach dem zweiten Stoße schoß die lavaähnliche feurig rothe Masse heraus, die gebahnten Wege einhaltend, und durch die Oeffnungen an den Endpunkten der Kanäle hinab in die Formen fließend. Bald zeigten blaue Flammen, welche aus den 10 Luftlöchern sämtlicher fünf Formen schlugen, und das Ueberströmen des feurig fließenden Metalls aus denselben, daß die Formen gefüllt waren, zu gleicher Zeit war aber auch der Kessel leer, dessen Inhalt

auf über 800 Grad erhitzt gewesen war, denn nur bei dieser Temperatur schmilzt das Glockenmetall. Dem interessanten Werke, wohnte der Hr. Kirchenbaumeister und ein größeres Publikum bei. Bis zur Erstaltung der Glocken vergehen mehrere Tage. Sie werden der Größe nach wieder herausgenommen, die kleinste, das sogenannte Messglöckchen, das in den Thurm auf der Mitte des Daches kommt, zuerst. Die Gewichte der einzelnen Glocken sind 2180, 1280, 660 und 270 Pfd. Das Metall zur größten Glocke schenkte der Staat in Form von Geschützen. In etwa 14 Tagen findet das Probelautes statt und dann erst treten die Glocken den Weg in das „Reich des Klanges“ an, wo sie am 15. August das Fest Mariä Himmelfahrt einläuten werden. (Stg. Bl.)

Eßlingen, 27. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist nunmehr die schon länger schwebende Frage, wer Hofprediger des Fürsten von Bulgarien werden soll, entschieden, nachdem verschiedene einheimische Theologen darum angegangen worden sind. Der Sohn des Herrn Prof. von Soden hier, Herr Stadtvicar Herrmann v. Soden in Kirchheim hat den an ihn ergangenen Ruf angenommen. Die Verbindlichkeit erstreckt sich zunächst auf ein Jahr. (W. L.)

Ludwigsburg, 27. Juli. Bei der stattgehabten Ledermesse, welche von Käufern und Veräußern sehr stark besucht war, wurde ein solch hoher Umsatz, wie seit dem Bestehen derselben noch nie, erzielt. Gewogen wurden: 104,878 Pfund zu 170,336 M.

Rottenburg, 28. Juli. Heute Nacht sind hier 11 Gebäude abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden wird etwa 40000 M betragen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Sicherem Vernehmen nach hat die badische Eisenbahnverwaltung an alle an der Bahnlinie Bruchsal—Mühlacker Angestellten die Aufforderung gerichtet, sich zu erklären, ob sie am 1. Oktober d. J. in badische Dienste treten wollen oder nicht. Sämtliche Lokomotivführer sollen sich dahin ausgesprochen haben, bei Württemberg verbleiben zu wollen. Demzufolge werden von den bisher in Bruchsal stationirten 18 Lokomotivführern 10 nach Eßlingen, die übrigen nach Ulm versetzt werden.

Dem Münsterbaukomitee zu Ulm wurde die nachgesuchte Bewilligung zum stempelfreien Ablass der Loose seiner Münsterrestaurationskollekte im Königreich Bayern auf 1879 auf Widerruf erteilt.

Calw, 26. Juli. Seit 2 Tagen haben wir gottlob wieder bessere Witterung, und ist es in Folge dessen endlich möglich, das viele Heu, das schon 2, 3 und 4 Wochen liegt und eigentlich kein Heu mehr ist, nach Hause zu bringen. Auf unserem Jakobi-Markt sind die Viehpreise ziemlich gesunken, und da unsere Metzger, sie mögen so billig einkaufen, als sie wollen, immer das Fleisch zu gleich hohen Preisen, theilweise höher als in Stuttgart, verkaufen, so wurde kürzlich ernstlich davon gesprochen, die Fleischtaxe wieder einzuführen. Hoffentlich lassen die Metzger es nicht so weit kommen und schlagen noch von selbst ab.

Leinach den 27. Juli. Nach unendlichem Regenwetter blaut nunmehr der Himmel wieder über unserem Schwarz-

waldthale und gestattet den zahlreichen Patienten den heilsamen Aufenthalt in unseren Nadelwäldern. — Am Jakobi-Freitag fand hier das berühmte Eiselreiten mit Fahrentanz, Sadlaufen, Kletterbaum und andern Spielen statt, ein Fest, das auch diesmal Teilnehmer und Zuschauer aus Nah und Fern herbeizog. — Auch Javelstein erfreut sich bedeutender Frequenz.

Wildbad den 28. Juli. Heute Nachmittag um 1 Uhr ist Se. Durchl. der Fürst Gortschakoff zum Kurgebrauch hier angekommen und im Hotel Klumpp abgeblieben.

Neuenbürg, 29. Juli. Letzten Sonntag gelangte von Engelsbrand an den Oberamtsarzt die Nachricht von einer, an einer ledigen Weibsperson verübten Mißhandlung, die von der Art erschien, daß sich auch das Gericht veranlaßt sah, sich zugleich mit dem Arzte dahin zu begeben, behufs Einleitung der Untersuchung. Soweit wir bis jetzt vernehmen, soll der Thatbestand folgender sein: besagte Weibsperson, welche am Samstag Mittag in dem zwischen Engelsbrand und Waldrennach liegenden Staatswald Fuchsberg Heidelbeeren sammelte, wurde von zwei des Wegs kommenden Stromern angegriffen, in nicht näher zu beschreibender Weise auf's roheste mißhandelt, nachher in ein Gebüsch geschleppt und dort bewußtlos liegen gelassen, wo sie später aufgefunden und nach Hause gebracht wurde. Sie scheint von den sauberen Burschen mit irgend einer Substanz betäubt worden zu sein. Zur Habhaftwerdung der Verbrecher sind die erforderlichen Schritte angeordnet. — Nachschrift: dieselben sollen soeben bei Hirfau verhaftet worden sein.

Die Gewitter vom Sonntag haben eine weitere Ausdehnung gehabt und sich über einen großen Theil von Württemberg und Baden verbreitet. Leider sind viele Gemeinden durch Hagelschlag hart betroffen worden. An mehreren Orten trafen Blizschläge, wodurch Brände an Gebäuden oder sonstige Beschädigungen veranlaßt wurden. Um so tröstlicher ist das seit Montag anhaltende prächtige Sommerwetter.

Frachtbrieffache. Sofern sich der auf dem Frachtbrief-Formulare für die Beschreibung der Güter vorgesehene Raum wegen der Anzahl der zu derselben Sendung gehörigen und einzeln zu verzeichnenden Güter als unzureichend erweist, hat die Spezifikation auf dem für die Firma des Ausstellers vorbehaltenen Theile der Rückseite des Frachtbrieffes zu erfolgen. Dies geschieht nach Maßgabe der betreffenden Kolonnen des Frachtbrieffes, jedoch ohne Vordruck derselben. Reicht hierzu im einzelnen Fall auch der bezeichnete Raum der Rückseite des Frachtbrieffes nicht aus, so sind dem letzteren besondere, die Spezifikation enthaltende und von dem Absender zu unterzeichnende Blätter im Formate des Frachtbrieffes fest anzuhängen, und ist auf diese Spezifikation im Frachtbrief besonders hinzuweisen. In beiden Fällen sind in den vordruckten Kolonnen des Frachtbrieffes wenigstens die summarischen Gewichte der Sendung unter Angabe der für die Tarification maßgebenden Bezeichnung der Transportgegenstände, somit eventuell unter Scheidung derselben nach den einzelnen Tarifklassen, anzugeben.



O e s t e r r e i c h.

Innsbruck, 27. Juli. Die evangelische Gemeinde Innsbruck hat heute die feierliche Grundsteinlegung der ersten protestantischen Kirche Tyrols vollzogen.

Miszellen.

Vater und Sohn.

Criminal-Novelle v. August Schrader.
(Fortsetzung.)

Er ging langsam in dem Gewühle weiter. Da kam er an dem Comptoir des Banquiers vorüber, in dessen Hand er den verhängnisvollen Wechsel gelegt hatte. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust, denn er mußte sich die Frage vorlegen: Was nun beginnen? Eine Erwerbsquelle zu suchen, gebot um so mehr die Nothwendigkeit, da er vom ersten Mai an für sein Kind zu sorgen hatte. Aber welcher Geschäftsmann würde den Wechselfälscher und den muthmaßlichen Mörder Anselm Diek's aufnehmen? Das Ergebnis war zu bekannt, als daß er hoffen durfte, eine theilnehmende Seele in seiner Vaterstadt zu finden. Die Lage war trostlos. Franz war mehr als ein Fremder in seiner Heimath, er war ein verabscheuter Mensch. Wer sollte ihm in der nächsten Nacht ein Obdach gewähren? Er erinnerte sich der Freunde, die er in der glücklichen Zeit gehabt; es waren deren nur wenig, da er stets eingezogen gelebt; aber keinen hielt er des Erbarmens fähig, dessen er bedurfte. Paul Roland war durch häusliche Beziehungen sein vertrautester Freund gewesen; aber Paul wollte ja Gertrud heirathen, diesem konnte er sich nicht nähern. Ihm blieb nichts übrig, als eine Kneipe der Vorstadt St. Pauli aufzusuchen, in der wüste Matrosen die Nacht über ihre Orgien feierten. Das Geschenk des alten Daniel erlaubte ihm, einige Ausgaben zu machen. Schleichend, wie ein Kranker, verfolgte er den Weg nach der Vorstadt, die er gegen Mittag erreichte, ohne daß ihm ein Bekannter begegnet war.

VI.

Wir begleiten die beiden Damen. Der Wagen rollte durch die Vorstadt St. Pauli und kam endlich, nachdem er Altona hinter sich hatte, auf die schöne Straße, die zu den Landhöfen an der Elbe führt. Hier entfaltet die Aristokratie Hamburgs für den Sommer ihre Pracht. Man sieht Villen, die an Geschmack und Comfort nichts zu wünschen übrig lassen. Alle liegen unmittelbar am Ufer der Elbe und bieten reizende Ansichten über den breiten Strom, welcher große Dampfer und majestätische Segelschiffe trägt. Nach einer Stunde fuhr der Wagen in den Hof eines der reizendsten Landhäuser. Auf dem Perron stand Paul, der Advokat. Er hatte die Ankunft der Damen erwartet.
— Hier bringe ich dir eine der Welt Zurückgegebene! sagte Klara lächelnd.
Paul, elegant gekleidet, bot Gertrud den Arm, indem er fragte:
— Ist es denn so schwer, dieser schönen Welt Geschmack abzugewinnen?
— Für eine Person, die so wenig kennt, allerdings nicht leicht, antwortete Gertrud.
— Erlauben Sie mir, daß ich diese Bekanntschaft vermittele. Sie haben bisher

gelitten — von nun an wird sich Ihnen nur Freude bieten.

Die Gesellschaft befand sich in einem nach englischer Manier eingerichteten Salon, durch die geöffneten Thüren des Balkons, der nach der Elbe hinausging, drang die warme Frühlingsluft. Ein Dampfer, dessen Verdeck mit Auswanderern angefüllt war, schoß den Strom herab. Kleine Segelschiffe kämpften mühsam gegen die Fluthen an, um den Hafen zu erreichen. Nachdem man eine Zeit lang dem belebten Schauspiel zugehört, kündigte ein Diener an, daß das Frühstück servirt sei.

Während Gertrud noch sinnend auf dem Balkon stand, fand Klara Gelegenheit, mit ihrem Bruder leise ein Gespräch zu führen.

— Paul, flüsterte sie, Franz ist wieder frei.

— Seit wann?
— Ich weiß es nicht.
— Wer sagte es dir, Klara?
— Ich besah mich diesen Morgen, um sie abzuholen, in Gertrud's Zimmer. Da ward die Gode gezogen. Gertrud öffnete, und ich hörte die Stimme unseres früheren Kassiers.

— Was wollte er?
— Er fragte nach seinem Kinde.
— Wie benahm sich Gertrud?
— Vortreflich! Sie wies ihn kalt und fast mit harten Worten ab, ohne ihn das Zimmer betreten zu lassen. Als sie zurückkam, sprach sie ihre Verwunderung darüber aus, daß der Mann der sie mit Schmach beladen, es noch wagte, sie aufzusuchen. Dann bat sie mich dringend, ihr eine andere Wohnung zu verschaffen.

— Du wirst mein Landhaus mit ihr bewohnen; sie darf nur dann erst nach der Stadt zurückkehren, wenn sie meine Frau ist.

— Wir werden heute die Angelegenheit ordnen.

Man ging zu Tische. Wenn Franz seine Gattin jetzt gesehen hätte! Sie war heiter, sprach viel und scherzte selbst mit Klara, die ihr ernstes, gemessenes Wesen abgelegt hatte. Der Champagner that seine Wirkung, er stimmte zur Freude. Die junge Frau, reizend schön, glühte wie eine Rose. Niemand würde geglaubt haben, daß sie die Mutter eines vierjährigen Kindes sei.

— So gefällst Du mir! rief ihr Klara zu. Ich habe stets behauptet, daß du früher nicht an deinem Plaze gewesen.

— Ach ja, hier muß man sich wohl fühlen! sagte Gertrud. Du hast mich wieder zum Leben erweckt. — Ich werde ewig deine dankbare Schuldnerin bleiben.

— Du hast deine Schuld schon zur Hälfte gelöst.

— Wie?

— Mein Bruder liebt dich; du trägst seinen Verlobungsring am Finger — mache Hochzeit, und tilge so die zweite Hälfte der Schuld. Ich muß nur für den guten Paul sprechen, der in seiner Bräutigamschüchternheit meint, er dürfe nicht auf Eile dringen.

Gertrud senkte die Augen.

— Wenn ich bedenke, daß ich eine arme und geschiedene Frau eines Verbrechers bin . . .

Gertrud, rief Paul, Sie haben mir Ihr Wort gegeben, diesen Punkt nicht zu berühren. Ich weiß, daß Ihnen die Schuld an der ersten Heirath nicht beizumessen ist. Ihr Schicksal ruhrte mich, aus dem Mitleiden wurde Freundschaft, und aus der Freundschaft Liebe. Die wahre Liebe sieht nicht auf Glücksumstände — und bedarf ich des Vermögens? Wäre mein Vater auch nicht der reiche Kaufmann, meine Prozis sichert mir ein respectables Einkommen. Der größte Vortheil, den der Reichthum gewährt, ist der, daß er Unabhängig in jeder Beziehung schafft. Finde ich die Dame meines Herzens arm und elend — ich kann sie wählen, ohne nach der Mitgift zu fragen. Und Sie, Gertrud, bringen mir einen Schatz an Liebenswürdigkeit und Schönheit!

Er küßte innig die Hand der erglühenden jungen Frau.

Gertrud weinte. Wem galten ihre Thränen? Klara und Paul nahmen sie für Thränen des Glücks, der Rührung und der Dankbarkeit.

— Nehmen Sie mich hin, mein lieber Freund, flüsterte sie: ich werde mich bemühen, Ihnen dankbar zu sein.

Der entzückte Advokat drückte den ersten Kuß auf die schwellenden Lippen Gertrud's. Dann ward der Plan verabredet, die Hochzeit in aller Stille in dem Landhause zu feiern und die Trauung in der Kirche des nächsten Dorfes vollziehen zu lassen.

— Deine Sachen sind gepackt, sagte Klara, wir lassen sie, statt in unser Haus, hieher schaffen, Ich bleibe bei Dir, denn ich bedarf der Erholung auf dem Lande.

Der Advokat machte mit Gertrud einen Spaziergang durch den Garten, der sich an dem Ufer der Elbe hinzog; dann fuhr er nach der Stadt zurück, wohin ihn dringende Geschäfte riefen. Die von den beiden Frauen empfangenen Aufträge versprach er pünktlich zu besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

[Kindliche Anschauung.] Ein Regiment Soldaten zieht mit klingendem Spiel vorüber. „Sage mir doch, liebe Mama,“ bittet der kleine Toni, „wozu sind denn die Soldaten da, die keine Musik machen?“

(Zum sogenannten „Steuer“-Aufschlag). In einen Laden in Bonn tritt Jemand und verlangt ein Päckchen Tabak. Das Päckchen wird gereicht und der Empfänger legt die gewohnten 20 Npf. auf den Ladentisch. „Entschuldigen Sie, der Tabak kostet jetzt 24 Npf.“ „Weßhalb?“ „Wegen des Steueraufschlages!“ „So, ist dies denn bereits versteuertes Tabak?“ „Jawohl, frische Sendung, gestern empfangen.“ „Bedauere, dann ist mir der Tabak zu frisch.“ Sprach's, ging von dannen und deckte seinen Rauchbedarf in einem andern Hause zu allem Preise.

Für die Monate **August** und **September** nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf **den Enzhäler** zu $\frac{2}{3}$ des Quartalpreises an.